



Berichtsjahr 2023

Strukturierter Qualitätsbericht

Gemäß § 137 Abs. 1 Satz 3 Nr. 6 SGB V für
nach § 108 SGB V zugelassene Krankenhäuser

Orthopädie & Psychosomatik



Inhaltsverzeichnis

	Vorwort	7
	Einleitung	8
A	Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses bzw. des Krankenhausstandorts	10
A-1	Allgemeine Kontaktdaten des Krankenhauses	10
A-1.2	Leitung des Krankenhauses/Standorts	11
A-2	Name und Art des Krankenhausträgers	11
A-5	Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote des Krankenhauses	11
A-6	Weitere nicht-medizinische Leistungsangebote des Krankenhauses	12
A-7	Aspekte der Barrierefreiheit	12
A-7.1	Ansprechpartner für Menschen mit Beeinträchtigung	12
A-7.2	Aspekte der Barrierefreiheit	12
A-8	Forschung und Lehre des Krankenhauses	13
A-8.1	Forschung und akademische Lehre	13
A-8.2	Ausbildung in anderen Heilberufen	13
A-9	Anzahl der Betten	13
A-10	Gesamtfallzahlen	13
A-11	Personal des Krankenhauses	13
A-11.1	Ärzte und Ärztinnen	13
A-11.2	Pflegepersonal	14
A-11.3	Angaben zu ausgewähltem therapeutischen Personal in Psychiatrie und Psychosomatik	14
A-11.4	Spezielles therapeutisches Personal	15
A-12	Umgang mit Risiken in der Patientenversorgung	17
A-12.1	Qualitätsmanagement	17
A-12.1.1	Verantwortliche Person	17
A-12.1.2	Lenkungsgremium	17
A-12.2	Klinisches Risikomanagement	17
A-12.2.1	Verantwortliche Person	17

A-12.2.2	Lenkungsgrremium	17
A-12.2.3	Instrumente und Maßnahmen	17
A-12.2.3.1	Einsatz eines einrichtungsinternen Fehlermeldesystems	18
A-12.2.3.2	Teilnahme an einrichtungsübergreifenden Fehlermeldesystemen	18
A-12.3	Hygienebezogene und infektionsmedizinische Aspekte	19
A-12.3.1	Hygienepersonal	19
A-12.3.1.1	Hygienekommission	19
A-12.3.2	Weitere Informationen zur Hygiene	19
A-12.3.2.1	Vermeidung gefäßkatheterassoziierter Infektionen	19
A-12.3.2.2	Durchführung von Antibiotikaprophylaxe und Antibiotikatherapie	20
A-12.3.2.3	Umgang mit Wunden	20
A-12.3.2.4	Händedesinfektion	20
A-12.3.2.5	Umgang mit Patienten mit multiresistenten Erregern (MRE)	21
A-12.3.2.6	Hygienebezogenes Risikomanagement	21
A-12.4	Patientenorientiertes Lob- und Beschwerdemanagement	21
A-12.5	Arzneimitteltherapiesicherheit (AMTS)	22
A-12.5.2	Verantwortliche Person	22
A-12.5.3	Pharmazeutisches Personal	22
A-12.6	Prävention von und Hilfe bei Missbrauch und Gewalt	22
A-13	Besondere apparative Ausstattung	23
A-14	Teilnahme am gestuften System der Notfallversorgung des GBA gemäß § 136c Absatz 4 SGB V	23
A-14.1	Teilnahme an einer Notfallstufe	23
A-14.3	Teilnahme am Modul Spezialversorgung	23
A-14.4	Kooperation mit Kassenärztlicher Vereinigung (gemäß § 6 Abs. 3 der der Regelungen zu den Notfallstrukturen)	24
B	Struktur- und Leistungsdaten der Organisationseinheiten/Fachabteilungen	26
B-[1590]	Klinik für Orthopädische Akut-Medizin	27
B-[1590].1	Name der Organisationseinheit / Fachabteilung	28
B-[1590].1.1	Fachabteilungsschlüssel	28

B- Ärztliche Leitung	29
[1590].1.2	
B-[1590].2 Zielvereinbarungen mit leitenden Ärzten und Ärztinnen	29
B-[1590].3 Medizinische Leistungsangebote der Organisationseinheit/Fachabteilung	29
B-[1590].5 Fallzahlen der Organisationseinheit / Fachabteilung	30
B-[1590].6 Hauptdiagnosen nach ICD	30
B- Hauptdiagnosen 3-stellig	31
[1590].6.1	
B- Kompetenzdiagnosen	32
[1590].6.2	
B-[1590].7 Durchgeführte Prozeduren nach OPS	32
B- OPS, 4-stellig, Print-Ausgabe	33
[1590].7.1	
B- Kompetenzprozeduren	33
[1590].7.2	
B- Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft	33
[1590].10	
B- Personelle Ausstattung	33
[1590].11	
B- Ärzte und Ärztinnen	33
[1590].11.1	
B- Ärztliche und zahnärztliche Fachexpertise der Abteilung	34
[1590].11.1.1	
B- Zusatzweiterbildung	34
[1590].11.1.2	
B- Pflegepersonal	34
[1590].11.2	
B- Pflegerische Fachexpertise der Abteilung – Anerkannte Fachweiterbildungen /	35
[1590].11.2.1 akademische Abschlüsse	
B- Pflegerische Fachexpertise der Abteilung – Zusatzqualifikation	35
[1590].11.2.2	
B- Angaben zum ausgewähltem therapeutischen Personal in Fachabteilungen für	35
[1590].11.3 Psychiatrie und Psychosomatik	
B-[3100] Psychosomatik/Psychotherapie	36

B-[3100].1	Name der Organisationseinheit / Fachabteilung	37
B-[3100].1.1	Fachabteilungsschlüssel	37
B-[3100].1.2	Ärztliche Leitung	38
B-[3100].2	Zielvereinbarungen mit leitenden Ärzten und Ärztinnen	39
B-[3100].3	Medizinische Leistungsangebote der Organisationseinheit/Fachabteilung	39
B-[3100].5	Fallzahlen der Organisationseinheit / Fachabteilung	39
B-[3100].6	Hauptdiagnosen nach ICD	39
B-[3100].6.1	Hauptdiagnosen 3-stellig	40
B-[3100].6.2	Kompetenzdiagnosen	40
B-[3100].7	Durchgeführte Prozeduren nach OPS	40
B-[3100].7.1	OPS, 4-stellig, Print-Ausgabe	42
B-[3100].7.2	Kompetenzprozeduren	42
B-[3100].8.1	Leistungen der Ambulanz (außer AM06, AM17)	42
B-[3100].10	Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft	42
B-[3100].11	Personelle Ausstattung	42
B-[3100].11.1	Ärzte und Ärztinnen	42
B-[3100].11.1.1	Ärztliche und zahnärztliche Fachexpertise der Abteilung	43
B-[3100].11.1.2	Zusatzweiterbildung	43
B-[3100].11.2	Pflegepersonal	43
B-[3100].11.2.1	Pflegerische Fachexpertise der Abteilung – Anerkannte Fachweiterbildungen / akademische Abschlüsse	44
B-[3100].11.2.2	Pflegerische Fachexpertise der Abteilung – Zusatzqualifikation	44

[3100].11.2.2

B-	Angaben zum ausgewähltem therapeutischen Personal in Fachabteilungen für	.....	44
[3100].11.3 Psychiatrie und Psychosomatik			
C	Qualitätssicherung	.....	47
C-1	Teilnahme an der externen vergleichenden Qualitätssicherung nach § 137 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 SGB V	.....	47
C-1.1	Leistungsbereiche mit Fallzahlen und Dokumentationsrate	.....	47
C-1.2	Ergebnisse der Qualitätssicherung	.....	47
C-1.2.A	Ergebnisse für Qualitätsindikatoren und Kennzahlen	.....	47
C-2	Externe Qualitätssicherung nach Landesrecht gemäß § 112 SGB V	.....	47
C-3	Qualitätssicherung bei Teilnahme an Disease-Management-Programmen (DMP) nach § 137f SGB V	.....	47
C-4	Teilnahme an sonstigen Verfahren der externen vergleichenden Qualitätssicherung	.....	47
C-5	Umsetzung der Mindestmengenregelungen - Begründungen bei Nichterreichen der Mindestmenge	.....	47
C-5.1	Leistungsbereiche, für die gemäß der für das Berichtsjahr geltenden Mindestmengenregelungen Mindestmengen festgelegt sind	.....	47
C-5.2	Angaben zum Prognosejahr	.....	47
C-6	Umsetzung von Beschlüssen zur Qualitätssicherung nach § 136 Abs. 1 Satz 1 Nr. 2 SGB V	.....	47
C-7	Umsetzung der Regelungen zur Fortbildung im Krankenhaus nach § 136b Absatz 1 Satz 1 Nummer 1 SGB V	.....	47
C-8	Umsetzung der Pflegepersonalregelung im Berichtsjahr	.....	48
C-8.1	Monatsbezogener Erfüllungsgrad der PpUG	.....	48
C-8.2	Schichtbezogener Erfüllungsgrad der PpUG	.....	48
C-9	Umsetzung der Personalausstattung Psychiatrie und PsychosomatikRichtlinie (PPP-RL)	.....	48
C-10	Umsetzung von Anforderungen an die Anwendung von Arzneimitteln für neuartige Therapien	.....	48

Vorwort

Sehr geehrte Leserin, sehr geehrter Leser,

die Simssee Klinik GmbH, ein Unternehmen der Gesundheitswelt Chiemgau AG, ist eine renommierte Fachklinik mit den Fachabteilungen Orthopädische Akut-Medizin, Psychosomatische Medizin und Psychotherapie (Akutversorgung), Orthopädisch-Unfallchirurgische Rehabilitation und Geriatrische Rehabilitation.

In der Simssee Klinik werden jährlich 5.000 bis 6.000 Patienten erfolgreich stationär behandelt. Die hohe Qualität in der Patientenversorgung, eine serviceorientierte und familiäre Atmosphäre und ein vertrauensvolles Miteinander sind dabei unsere Basis.

Seit der Gründung der Klinik im Jahr 1976 haben wir uns beständig entsprechend unseres Leitbildes „Gesundheit fördern und erhalten“ weiterentwickelt. Unsere erfahrenen Mitarbeiter bieten Menschen individuelle Unterstützung bei der Vorbeugung und Bewältigung gesundheitlicher Probleme. Unsere Stärke ist die Betreuung und Behandlung durch fachlich kompetente Teams in einer menschlich zugewandten Atmosphäre. Komplettiert wird das Leistungsspektrum der stationären Versorgung durch das Ambulante Reha- und Gesundheitszentrum und das Zentrum für Leistungsdiagnostik in Bad Endorf sowie der Mobilen Geriatrischen Rehabilitation.

Im Rahmen eines Vorstandsbeschlusses wurde bereits im Jahr 2000 die Abteilung Qualitätsmanagement in der Simssee Klinik gegründet und ein Qualitätsmanagement-System etabliert. Seit dieser Zeit ist das Qualitätsmanagement ein wichtiges Instrument, um unsere Organisation und unsere Leistungen kontinuierlich im Sinne unserer Patienten und Kunden, unserer Mitarbeiter und der Zukunftsfähigkeit unserer Klinik weiter zu entwickeln. Die Simssee Klinik GmbH verfügt über die Zertifizierung nach DIN EN ISO 9001:2015 und RehaSpect.

Dieser Qualitätsbericht soll Ihnen einen Eindruck über unsere Leistungen, Erfolge und Angebote vermitteln.

Eine interessante Lektüre wünscht Ihnen



Christine Wagner
Geschäftsführerin

Einleitung

Verantwortliche

Für die Vollständigkeit und Richtigkeit der Angaben im Qualitätsbericht: Krankenhausleitung

Funktion / Arbeitsschwerpunkt

Geschäftsführung

Titel, Vorname, Name

Christine Wagner

Telefon

08053 200 597

Fax

08053 200 6596

E-Mail

c.wagner@simssee-klinik.de

Für die Erstellung des Qualitätsberichts

Funktion / Arbeitsschwerpunkt

Qualitätsmanagementbeauftragte

Titel, Vorname, Name

Theresa Aiblinger

Telefon

08053 200 562

Fax

08053 200 44597

E-Mail

t.aiblinger@simssee-klinik.de

Links

Link zur Internetseite des Krankenhauses

<https://www.simssee-klinik.de/>

Link zu weiteren Informationen zu diesem
Qualitätsbericht

<https://www.simssee-klinik.de/unternehmen/klinikstruktur/qualitaetsmanagement/>

Teil A



A Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses bzw. des Krankenhausstandorts

A-1 Allgemeine Kontaktdaten des Krankenhauses

Name	Simssee Klinik
PLZ	83093
Ort	Bad Endorf
Straße	Ströbinger Straße
Hausnummer	18a
IK-Nummer	260912058
Standort-Nummer	771462000
Standort-Nummer alt	0
Telefon-Vorwahl	08053
Telefon	2000
E-Mail	info@simssee-klinik.de
Krankenhaus-URL	https://www.simssee-klinik.de

A-1.2 Leitung des Krankenhauses/Standorts

Leitung des Krankenhauses

Verwaltungsleitung

Funktion / Arbeitsschwerpunkt	Geschäftsführung
Titel, Vorname, Name	Christine Wagner
Telefon	08053 200 597
Fax	08053 200 6596
E-Mail	c.wagner@simssee-klinik.de

Ärztliche Leitung

Funktion / Arbeitsschwerpunkt	Ärztlicher Direktor
Titel, Vorname, Name	Dr. Holger Dittmann
Telefon	08053 200 570
Fax	08053 200 6267
E-Mail	sek.orthopaedie@simssee-klinik.de

Pflegedienstleitung

Funktion / Arbeitsschwerpunkt	PDL
Titel, Vorname, Name	Silke Hofmann
Telefon	08053 200 538
Fax	08053 200 44539
E-Mail	s.hofmann@simssee-klinik.de

A-2 Name und Art des Krankenhausträgers

Name des Trägers	Simssee Klinik GmbH
Träger-Art	privat

A-5 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote des Krankenhauses

#	Med.pfleg. Leistungsangebot
1	MP57 - Biofeedback-Therapie
2	MP60 - Propriozeptive neuromuskuläre Fazilitation (PNF)
3	MP63 - Sozialdienst
4	MP28 - Naturheilverfahren/Homöopathie/Phytotherapie
5	MP04 - Atemgymnastik/-therapie
6	MP18 - Fußreflexzonenmassage
7	MP26 - Medizinische Fußpflege
8	MP02 - Akupunktur
9	MP08 - Berufsberatung/Rehabilitationsberatung
10	MP10 - Bewegungsbad/Wassergymnastik
11	MP11 - Sporttherapie/Bewegungstherapie
	z. B. Feldenkrais, Tanztherapie
12	MP14 - Diät- und Ernährungsberatung
	z. B. bei Diabetes mellitus
13	MP16 - Ergotherapie/Arbeitstherapie
14	MP17 - Fallmanagement/Case Management/Primary Nursing/Bezugspflege
15	MP23 - Kreativtherapie/Kunsttherapie/Theatertherapie/Bibliotherapie
16	MP24 - Manuelle Lymphdrainage

Med.pfleg. Leistungsangebot

- 17 MP25 - Massage
z. B. Akupunktmassage, Bindegewebsmassage,
- 18 MP27 - Musiktherapie
- 19 MP29 - Osteopathie/Chiropraktik/Manualtherapie
- 20 MP31 - Physikalische Therapie/Bädertherapie
z. B. Ultraschalltherapie, Elektrotherapie
- 21 MP32 - Physiotherapie/Krankengymnastik als Einzel- und/oder Gruppentherapie
Krankengymnastik am Gerät/med. Trainingstherapie
- 22 MP34 - Psychologisches/psychotherapeutisches Leistungsangebot/Psychosozialdienst
z. B. Gesprächstherapie, Verhaltenstherapie, Konzentrierte Bewegungstherapie
- 23 MP35 - Rückenschule/Haltungsschulung/Wirbelsäulengymnastik
- 24 MP37 - Schmerztherapie/-management
- 25 MP40 - Spezielle Entspannungstherapie
z. B. Autogenes Training, Progressive Muskelentspannung, Meditation, Qi Gong, Feldenkrais
- 26 MP47 - Versorgung mit Hilfsmitteln/Orthopädietechnik
- 27 MP48 - Wärme- und Kälteanwendungen
- 28 MP51 - Wundmanagement
z. B. spezielle Versorgung chronischer Wunden wie Dekubitus und Ulcus cruris

A-6 Weitere nicht-medizinische Leistungsangebote des Krankenhauses

Leistungsangebot

- 1 NM03: Ein-Bett-Zimmer mit eigener Nasszelle
- 2 NM40: Empfangs- und Begleitservice für Patienten und Patientinnen sowie Besucher und Besucherinnen durch ehrenamtliche Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen
- 3 NM42: Seelsorge/spirituelle Begleitung
- 4 NM69: Information zu weiteren nicht-medizinischen Leistungsangeboten des Krankenhauses (z. B. Fernseher, WLAN, Tresor, Telefon, Schwimmbad, Aufenthaltsraum)
- 5 NM49: Informationsveranstaltungen für Patienten und Patientinnen
- 6 NM60: Zusammenarbeit mit Selbsthilfeorganisationen
- 7 NM66: Berücksichtigung von besonderen Ernährungsbedarfen

A-7 Aspekte der Barrierefreiheit

A-7.1 Ansprechpartner für Menschen mit Beeinträchtigung

Funktion / Arbeitsschwerpunkt	Leiter Patientenservice
Titel, Vorname, Name	Gerald Reisenbichler
Telefon	08053 200 510
Fax	08053 200 712
E-Mail	g.reisenbichler@simssee-klinik.de

A-7.2 Aspekte der Barrierefreiheit

Aspekte der Barrierefreiheit

- 1 BF06 - Zimmerausstattung mit rollstuhlgerechten Sanitäranlagen
- 2 BF08 - Rollstuhlgerechter Zugang zu Serviceeinrichtungen
- 3 BF09 - Rollstuhlgerecht bedienbarer Aufzug (innen/außen)

#	Aspekte der Barrierefreiheit
4	BF23 - Allergenarme Zimmer
5	BF10 - Rollstuhlgerechte Toiletten für Besucher und Besucherinnen
6	BF24 - Diätetische Angebote
7	BF32 - Räumlichkeiten zur religiösen und spirituellen Besinnung
8	BF33 - Barrierefreie Erreichbarkeit für Menschen mit Mobilitätseinschränkungen
9	BF34 - Barrierefreie Erschließung des Zugangs- und Eingangsbereichs für Menschen mit Mobilitätseinschränkungen
10	BF02 - Aufzug mit Sprachansage und/oder Beschriftung in erhabener Profilschrift und/oder Blindenschrift/Brailleschrift
11	BF21 - Hilfsgeräte zur Pflege für Patienten und Patientinnen mit besonderem Übergewicht oder besonderer Körpergröße, z.B. Patientenlifter
12	BF17 - geeignete Betten für Patienten und Patientinnen mit besonderem Übergewicht oder besonderer Körpergröße (Übergröße, elektrisch verstellbar)

A-8 Forschung und Lehre des Krankenhauses

A-8.1 Forschung und akademische Lehre

#	Akademische Lehre und weitere ausgewählte wissenschaftliche Tätigkeiten
1	FL01 - Dozenten/Lehrbeauftragungen an Hochschulen und Universitäten

A-8.2 Ausbildung in anderen Heilberufen

#	Ausbildung in anderen Heilberufen
	HB03 - Krankengymnast und Krankengymnastin/Physiotherapeut und Physiotherapeutin
1	Physiotherapie: Hochschule Rosenheim, ChiemseeSchule Traunstein, FH Fresenius München, VPT Berufsfachschule GmbH für Physiotherapie und Massage Bad Bimbach, Pschick Schulen Rosenheim Ausbildung Masseure u. med. Bademeister: Private Massage Schule Inntal
2	HB06 - Ergotherapeut und Ergotherapeutin
	Ergotherapie: BFZ Rosenheim

A-9 Anzahl der Betten

Anzahl Betten	179
---------------	-----

A-10 Gesamtfallzahlen

Vollstationäre Fallzahl	1809
Teilstationäre Fallzahl	0
Ambulante Fallzahl	0
StäB. Fallzahl	0

A-11 Personal des Krankenhauses

A-11.1 Ärzte und Ärztinnen

Maßgebliche wöchentliche tarifliche Arbeitszeiten				40
Anzahl Ärztinnen und Ärzte insgesamt ohne Belegärzte				
Gesamt				18,92
Beschäftigungsverhältnis	Mit	18,92	Ohne	0
Versorgungsform	Ambulant	0	Stationär	18,92

– davon Fachärztinnen und Fachärzte

Gesamt				11,75
Beschäftigungsverhältnis	Mit	11,75	Ohne	0
Versorgungsform	Ambulant	0	Stationär	11,75

A-11.2 Pflegepersonal

Maßgebliche wöchentliche tarifliche Arbeitszeiten 40

Gesundheits- und Krankenpflegerinnen und Gesundheits- und Krankenpfleger (Ausbildungsdauer 3 Jahre) in Vollkräften

Gesamt				18,86
Beschäftigungsverhältnis	Mit	12,26	Ohne	6,6
Versorgungsform	Ambulant	0	Stationär	18,86

Gesundheits- und Kinderkrankenpflegerinnen und Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger (Ausbildungsdauer 3 Jahre) in Vollkräften

Gesamt				1,18
Beschäftigungsverhältnis	Mit	1,18	Ohne	0
Versorgungsform	Ambulant	0	Stationär	1,18

Altenpflegerinnen und Altenpfleger (Ausbildungsdauer 3 Jahre) in Vollkräften

Gesamt				5,06
Beschäftigungsverhältnis	Mit	5,06	Ohne	0
Versorgungsform	Ambulant	0	Stationär	5,06

Krankenpflegehelferinnen und Krankenpflegehelfer (Ausbildungsdauer 1 Jahr) in Vollkräften

Gesamt				3,97
Beschäftigungsverhältnis	Mit	3,47	Ohne	0,5
Versorgungsform	Ambulant	0	Stationär	3,97

Medizinische Fachangestellte (Ausbildungsdauer 3 Jahre) in Vollkräften

Gesamt				2,6
Beschäftigungsverhältnis	Mit	2,6	Ohne	0
Versorgungsform	Ambulant	0	Stationär	2,6

A-11.3 Angaben zu ausgewähltem therapeutischen Personal in Psychiatrie und Psychosomatik

Diplom-Psychologinnen und Diplom-Psychologen

Gesamt				15,52
Beschäftigungsverhältnis	Mit	15,52	Ohne	0
Versorgungsform	Ambulant	0	Stationär	15,52

Psychologische Psychotherapeutinnen und Psychologische Psychotherapeuten

Gesamt				2,5
Beschäftigungsverhältnis	Mit	2,5	Ohne	0
Versorgungsform	Ambulant	0	Stationär	2,5

Psychotherapeutinnen und Psychotherapeuten in Ausbildung während der praktischen Tätigkeit (gemäß § 8 Absatz 3, Nr. 3 Psychotherapeutengesetz - PsychThG)

Gesamt				10,4
Beschäftigungsverhältnis	Mit	10,4	Ohne	0
Versorgungsform	Ambulant	0	Stationär	10,4

Bewegungstherapeutinnen und Bewegungstherapeuten, Krankengymnastinnen und Krankengymnasten,
Physiotherapeutinnen und Physiotherapeuten

Gesamt				8,42
Beschäftigungsverhältnis	Mit	8,42	Ohne	0
Versorgungsform	Ambulant	0	Stationär	8,42
Sozialarbeiterinnen und Sozialarbeiter, Sozialpädagoginnen und Sozialpädagogen				
Gesamt				3
Beschäftigungsverhältnis	Mit	3	Ohne	0
Versorgungsform	Ambulant	0	Stationär	3

A-11.4 Spezielles therapeutisches Personal

SP04 - Diätassistentin und Diätassistent

Gesamt				2,58
Beschäftigungsverhältnis	Mit	2,58	Ohne	0
Versorgungsform	Ambulant	0	Stationär	2,58

SP05 - Ergotherapeutin und Ergotherapeut

Gesamt				1,42
Beschäftigungsverhältnis	Mit	1,42	Ohne	0
Versorgungsform	Ambulant	0	Stationär	1,42

SP08 - Heilerziehungspflegerin und Heilerziehungspfleger

Gesamt				0,68
Beschäftigungsverhältnis	Mit	0,68	Ohne	0
Versorgungsform	Ambulant	0	Stationär	0,68

SP13 - Kunsttherapeutin und Kunsttherapeut

Gesamt				3,19
Beschäftigungsverhältnis	Mit	3,19	Ohne	0
Versorgungsform	Ambulant	0	Stationär	3,19

SP15 - Masseurin/Medizinische Bademeisterin und Masseur/Medizinischer Bademeister

Gesamt				4,08
Beschäftigungsverhältnis	Mit	4,08	Ohne	0
Versorgungsform	Ambulant	0	Stationär	4,08

SP16 - Musiktherapeutin und Musiktherapeut

Gesamt				1,97
Beschäftigungsverhältnis	Mit	1,97	Ohne	0
Versorgungsform	Ambulant	0	Stationär	1,97

SP21 - Physiotherapeutin und Physiotherapeut

Gesamt				3,54
Beschäftigungsverhältnis	Mit	3,54	Ohne	0
Versorgungsform	Ambulant	0	Stationär	3,54

SP23 - Diplom-Psychologin und Diplom-Psychologe

Gesamt				16,87
Beschäftigungsverhältnis	Mit	16,87	Ohne	0

Versorgungsform	Ambulant	0	Stationär	16,87
-----------------	-----------------	---	------------------	-------

SP24 - Psychologische Psychotherapeutin und Psychologischer Psychotherapeut

Gesamt				2,5
--------	--	--	--	-----

Beschäftigungsverhältnis	Mit	2,5	Ohne	0
--------------------------	------------	-----	-------------	---

Versorgungsform	Ambulant	0	Stationär	2,5
-----------------	-----------------	---	------------------	-----

SP26 - Sozialpädagogin und Sozialpädagoge

Gesamt				4,35
--------	--	--	--	------

Beschäftigungsverhältnis	Mit	4,35	Ohne	0
--------------------------	------------	------	-------------	---

Versorgungsform	Ambulant	0	Stationär	4,35
-----------------	-----------------	---	------------------	------

SP31 - Gymnastik- und Tanzpädagogin/Gymnastik- und Tanzpädagoge

Gesamt				3,26
--------	--	--	--	------

Beschäftigungsverhältnis	Mit	3,26	Ohne	0
--------------------------	------------	------	-------------	---

Versorgungsform	Ambulant	0	Stationär	3,26
-----------------	-----------------	---	------------------	------

SP58 - Psychotherapeutinnen und Psychotherapeuten in Ausbildung während der praktischen Tätigkeit (gemäß § 8 Abs. 3, Nr. 3 PsychThG)

Gesamt				10,4
--------	--	--	--	------

Beschäftigungsverhältnis	Mit	10,4	Ohne	0
--------------------------	------------	------	-------------	---

Versorgungsform	Ambulant	0	Stationär	10,4
-----------------	-----------------	---	------------------	------

A-12 Umgang mit Risiken in der Patientenversorgung

A-12.1 Qualitätsmanagement

A-12.1.1 Verantwortliche Person

Funktion / Arbeitsschwerpunkt	Qualitätsmanagementbeauftragte
Titel, Vorname, Name	Theresa Aiblinger
Telefon	08053 200 562
Fax	08053 200 44597
E-Mail	t.aiblinger@simssee-klinik.de

A-12.1.2 Lenkungsgremium

Lenkungsgremium
Gibt es eine zentrale Arbeitsgruppe in Form eines Lenkungsgremiums bzw. einer Steuergruppe, die sich Ja regelmäßig zum Thema austauscht

Wenn ja	
Beteiligte Abteilungen/Funktionsbereiche	Geschäftsführung und Zentrales QM
Tagungsfrequenz des Gremiums	quartalsweise

A-12.2 Klinisches Risikomanagement

A-12.2.1 Verantwortliche Person

Verantwortliche Person	
Für das klinische Risikomanagement verantwortliche Person	entspricht den Angaben zum Qualitätsmanagement

A-12.2.2 Lenkungsgremium

Lenkungsgremium
Gibt es eine zentrale Arbeitsgruppe in Form eines Lenkungsgremiums bzw. einer Steuergruppe, die sich ja – Arbeitsgruppe nur Risikomanagement regelmäßig zum Thema Risikomanagement austauscht

Arbeitsgruppe fürs Risikomanagement	
Beteiligte Abteilungen/Funktionsbereiche	Chefarzt, PDL, Abteilungsleitung Patientenservice, Oberärztin
Tagungsfrequenz des Gremiums	monatlich

A-12.2.3 Instrumente und Maßnahmen

Instrumente und Maßnahmen	
#	Instrument bzw. Maßnahme
	RM01: Übergreifende Qualitäts- und/oder Risikomanagement-Dokumentation (QM/RM-Dokumentation) liegt vor
1	Name der Verfahrensbeschreibung/SOP: GWC_PB_Klinisches_Risiko-und Fehlermanagement (kRM) Letzte Aktualisierung: 22.10.2024
2	RM03: Mitarbeiterbefragungen

Instrumente und Maßnahmen

#	Instrument bzw. Maßnahme
	RM04: Klinisches Notfallmanagement
3	Name der Verfahrensbeschreibung/SOP: SKE_PB_Medizinischer Notfall Letzte Aktualisierung: 02.04.2024 RM07: Nutzung eines standardisierten Konzepts zur Dekubitusprophylaxe (z.B. „Expertenstandard Dekubitusprophylaxe in der Pflege“)
4	Name der Verfahrensbeschreibung/SOP: SKE_PS_Dekubitusprophylaxe Letzte Aktualisierung: 03.06.2024 RM08: Geregelter Umgang mit freiheitsentziehenden Maßnahmen
5	Name der Verfahrensbeschreibung/SOP: SKE_PS_Umgang_mit_Freiheitsentziehenden_Maßnahmen Letzte Aktualisierung: 16.04.2024
6	RM10: Strukturierte Durchführung von interdisziplinären Fallbesprechungen/-konferenzen RM18: Entlassungsmanagement
7	Name der Verfahrensbeschreibung/SOP: SKE_OAM_PB_pflegerisch_ärztliche_Entlassung & SKE_PSO_PB_Ärztl.-Therap.-Pfleger.- Entlassung Letzte Aktualisierung: 02.04.2024
8	RM02: Regelmäßige Fortbildungs- und Schulungsmaßnahmen

Zu RM10: Strukturierte Durchführung von interdisziplinären Fallbesprechungen/-konferenzen

☒ Andere: Interdisziplinäre Fallbesprechungen: - ANOA Besprechungen - Frührehabesprechungen - Multimodale Schmerztherapie Besprechungen - Teambesprechungen in der Psychosomatik

A-12.2.3.1 Einsatz eines einrichtungsinternen Fehlermeldesystems

Internes Fehlermeldesystem

Wird in der Einrichtung ein internes Fehlermeldesystem eingesetzt? Ja

Einsatz eines einrichtungsinternen Fehlermeldesystems

#	Instrument bzw. Maßnahme
1	IF01: Dokumentation und Verfahrensanweisungen zum Umgang mit dem Fehlermeldesystem liegen vor Letzte Aktualisierung: 12.04.2024

Details

Gremium, das die gemeldeten Ereignisse regelmäßig bewertet Ja

Wenn ja, Tagungsfrequenz des Gremiums monatlich

Umgesetzte Veränderungsmaßnahmen bzw. sonstige konkrete Maßnahmen zur Verbesserung der Patientensicherheit z.B. Medikamentenmanagement

A-12.2.3.2 Teilnahme an einrichtungsübergreifenden Fehlermeldesystemen

Einrichtungsübergreifendes Fehlermeldesystem (Critical Incident Reporting System/CIRS)

Teilnahme an einem einrichtungsübergreifenden Fehlermeldesystem Ja

Genutzte Systeme

#	Bezeichnung
1	EF03: KH-CIRS (Deutsche Krankenhausgesellschaft, Deutscher Pflegerat, Bundesärztekammer)

Gremium zur Bewertung der gemeldeten Ereignisse
 Gibt es ein Gremium, das die gemeldeten Ereignisse regelmäßig bewertet Ja
 Wenn ja, Tagungsfrequenz des Gremiums monatlich

A-12.3 Hygienebezogene und infektionsmedizinische Aspekte

A-12.3.1 Hygienepersonal

Krankenhaushygienikerinnen und Krankenhaushygieniker
 Anzahl (in Personen) 1

Hygienebeauftragte Ärztinnen und hygienebeauftragte Ärzte
 Keine Angabe aufgrund fehlender landesrechtlicher Vorgaben Nein
 Anzahl (in Personen) 3

Hygienefachkräfte (HFK)
 Keine Angabe aufgrund fehlender landesrechtlicher Vorgaben Nein
 Anzahl (in Personen) 1

Hygienebeauftragte in der Pflege
 Keine Angabe aufgrund fehlender landesrechtlicher Vorgaben Nein
 Anzahl (in Personen) 2

A-12.3.1.1 Hygienekommission

Hygienekommission
 Wurde eine Hygienekommission eingerichtet? Ja
 Wenn ja, Tagungsfrequenz der Hygienekommission quartalsweise

Kontaktdaten des Kommissionsvorsitzenden
 Funktion / Arbeitsschwerpunkt Oberärztin
 Titel, Vorname, Name Dr. Silvia Rapp
 Telefon 08053 200 580
 Fax 08053 200 6267
 E-Mail s.rapp@simssee-klinik.de

A-12.3.2 Weitere Informationen zur Hygiene

A-12.3.2.1 Vermeidung gefäßkatheterassoziierter Infektionen

Standortspezifischer Standard zur Hygiene bei ZVK-Anlage liegt vor
 Auswahl Ja

Der Standard thematisiert insbesondere

#	Option	Auswahl
1	Hygienische Händedesinfektion	Ja
2	Hautdesinfektion (Hautantiseptik) der Kathetereinstichstelle mit adäquatem Hautantiseptikum	Ja
3	Beachtung der Einwirkzeit	Ja

Anwendung weiterer Hygienemaßnahmen

#	Option	Auswahl
1	Sterile Handschuhe	Ja
2	Steriler Kittel	Ja
3	Kopfhaube	Ja
4	Mund-Nasen-Schutz	Ja
5	Steriles Abdecktuch	Ja

Der Standard wurde durch die Geschäftsführung oder die Hygienekommission autorisiert

Auswahl Ja

Standortspezifischer Standard für die Überprüfung der Liegedauer von zentralen Venenverweilkathetern liegt vor

Auswahl Ja

Der Standard (Liegedauer) wurde durch die Geschäftsführung oder die Hygienekommission autorisiert

Auswahl Nein

A-12.3.2.2 Durchführung von Antibiotikaprophylaxe und Antibiotikatherapie

Leitlinie zur Antibiotikatherapie

Standortspezifische Leitlinie zur Antibiotikatherapie liegt vor Nein

Standortspezifischer Standard zur perioperativen Antibiotikaprophylaxe liegt vor

Auswahl Nein

A-12.3.2.3 Umgang mit Wunden

Standortspezifischer Standard zur Wundversorgung und Verbandwechsel liegt vor

Auswahl Ja

Der interne Standard thematisiert insbesondere

#	Option	Auswahl
1	Hygienische Händedesinfektion (vor, ggf. während und nach dem Verbandwechsel)	Ja
2	Verbandwechsel unter aseptischen Bedingungen (Anwendung aseptischer Arbeitstechniken (No-Touch-Technik, sterile Einmalhandschuhe))	Ja
3	Antiseptische Behandlung von infizierten Wunden	Ja
4	Prüfung der weiteren Notwendigkeit einer sterilen Wundauflage	Ja
5	Meldung an den Arzt oder die Ärztin und Dokumentation bei Verdacht auf eine postoperative Wundinfektion	Ja

Der interne Standard wurde durch die Geschäftsführung oder die Arzneimittelkommission oder die Hygienekommission autorisiert

Auswahl Ja

A-12.3.2.4 Händedesinfektion

Allgemeinstationen

Der Händedesinfektionsmittelverbrauch wurde auf allen Allgemeinstationen erhoben Ja

Händedesinfektionsmittelverbrauch auf Allgemeinstationen

Händedesinfektionsmittelverbrauch auf allen Allgemeinstationen (Einheit: ml/Patiententag) 6,3

Intensivstationen

Angabe des Händedesinfektionsmittelverbrauchs auf
allen Intensivstationen

Keine Intensivstation vorhanden

Die Erfassung des Händedesinfektionsmittelverbrauchs erfolgt auch stationsbezogen

Auswahl

Ja

A-12.3.2.5 Umgang mit Patienten mit multiresistenten Erregern (MRE)

Umgang mit Patienten mit MRE (1)

#	Option	Auswahl
1	Die standardisierte Information der Patienten und Patientinnen mit einer bekannten Besiedlung oder Infektion durch Methicillinresistente Staphylokokkus aureus (MRSA) erfolgt z. B. durch die Flyer der MRSA-Netzwerke (www.rki.de/DE/Content/Infekt/Krankenhaushygiene/Netzwerke/Netzwerke_node.html). Ein standortspezifisches Informationsmanagement bzgl. MRSA-besiedelter Patienten und Patientinnen liegt vor (standortspezifisches Informationsmanagement meint, dass strukturierte Vorgaben existieren, wie Informationen zu Besiedlung oder Infektionen mit resistenten Erregern am Standort anderen Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen des Standorts zur Vermeidung der Erregerverbreitung kenntlich gemacht werden)	Nein
2		Ja

Umgang mit Patienten mit MRE (2)

#	Option	Auswahl
1	Es erfolgt ein risikoadaptiertes Aufnahmescreening auf der Grundlage der aktuellen RKI-Empfehlungen.	Ja
2	Es erfolgen regelmäßige und strukturierte Schulungen der Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen zum Umgang mit von MRSA / MRE / Noro-Viren besiedelten Patienten und Patientinnen	Ja

A-12.3.2.6 Hygienebezogenes Risikomanagement

Hygienebezogenes Risikomanagement

#	Instrument bzw. Maßnahme
1	HM02: Teilnahme am Krankenhaus-Infektions-Surveillance-System (KISS) des nationalen Referenzzentrums für Surveillance von nosokomialen Infektionen
2	HM09: Schulungen der Mitarbeiter zu hygienebezogenen Themen
	Frequenz: quartalsweise

Zu HM02: Teilnahme am Krankenhaus-Infektions-Surveillance-System (KISS) des nationalen Referenzzentrums für Surveillance von nosokomialen Infektionen

☒ CDAD-KISS

☒ MRSA-KISS

A-12.4 Patientenorientiertes Lob- und Beschwerdemanagement

Lob- und Beschwerdemanagement

#	Lob- und Beschwerdemanagement	Erfüllt?
1	Im Krankenhaus ist ein strukturiertes Lob- und Beschwerdemanagement eingeführt.	Ja
2	Im Krankenhaus existiert ein schriftliches, verbindliches Konzept zum Beschwerdemanagement (Beschwerdestimulierung, Beschwerdeannahme, Beschwerdebearbeitung, Beschwerdeauswertung).	Ja
3	Das Beschwerdemanagement regelt den Umgang mit mündlichen Beschwerden.	Ja
4	Das Beschwerdemanagement regelt den Umgang mit schriftlichen Beschwerden.	Ja
5	Die Zeitziele für die Rückmeldung an die Beschwerdeführer oder Beschwerdeführerinnen sind schriftlich definiert.	Nein
6	Eine Ansprechperson für das Beschwerdemanagement mit definierten Verantwortlichkeiten und Aufgaben ist benannt.	Ja

Lob- und Beschwerdemanagement

#	Lob- und Beschwerdemanagement	Erfüllt?
7	Ein Patientenfürsprecher oder eine Patientenfürsprecherin mit definierten Verantwortlichkeiten und Aufgaben ist benannt.	Nein
8	Anonyme Eingabemöglichkeiten von Beschwerden	Ja
9	Patientenbefragungen	Ja
10	Einweiserbefragungen	Ja

Ansprechperson mit definierten Verantwortlichkeiten und Aufgaben

Funktion / Arbeitsschwerpunkt	Qualitätsmanagementbeauftragte
Titel, Vorname, Name	Theresa Aiblinger
Telefon	08053 200 562
Fax	08053 200 44597
E-Mail	t.aiblinger@simssee-klinik.de

A-12.5 Arzneimitteltherapiesicherheit (AMTS)

AMTS ist die Gesamtheit der Maßnahmen zur Gewährleistung eines optimalen Medikationsprozesses mit dem Ziel, Medikationsfehler und damit vermeidbare Risiken für Patientinnen und Patienten bei der Arzneimitteltherapie zu verringern. Eine Voraussetzung für die erfolgreiche Umsetzung dieser Maßnahmen ist, dass AMTS als integraler Bestandteil der täglichen Routine in einem interdisziplinären und multiprofessionellen Ansatz gelebt wird.

A-12.5.2 Verantwortliche Person

Verantwortliche Person

Wurde eine verantwortliche Person festgelegt?	ja – eigenständige Position AMTS
---	----------------------------------

Kontaktdaten

Funktion / Arbeitsschwerpunkt	Oberärztin
Titel, Vorname, Name	Dr. Silvia Rapp
Telefon	08053 200 580
Fax	08053 200 6267
E-Mail	s.rapp@simssee-klinik.de

A-12.5.3 Pharmazeutisches Personal

Anzahl Apotheker	0
Anzahl weiteres pharmazeutisches Personal	0
Erläuterungen	Keine Klinikapotheke - externe Lieferapotheke

A-12.6 Prävention von und Hilfe bei Missbrauch und Gewalt

Gemäß § 4 Absatz 2 der Qualitätsmanagement-Richtlinie haben Einrichtungen die Prävention von und Intervention bei Gewalt und Missbrauch als Teil des einrichtungsinternen Qualitätsmanagements vorzusehen. Ziel ist es, Missbrauch und Gewalt insbesondere gegenüber vulnerablen Patientengruppen, wie beispielsweise Kindern und Jugendlichen oder hilfsbedürftigen Personen, vorzubeugen, zu erkennen, adäquat darauf zu reagieren und auch innerhalb der Einrichtung zu verhindern. Das jeweilige Vorgehen wird an Einrichtungsgröße, Leistungsspektrum und den Patientinnen und Patienten ausgerichtet, um so passgenaue Lösungen zur Sensibilisierung der Teams sowie weitere geeignete vorbeugende und intervenierende Maßnahmen festzulegen. Dies können u. a. Informationsmaterialien, Kontaktadressen, Schulungen/Fortbildungen, Verhaltenskodizes, Handlungsempfehlungen/Interventionspläne oder umfassende Schutzkonzepte sein.

Gemäß § 4 Absatz 2 in Verbindung mit Teil B Abschnitt I § 1 der Qualitätsmanagement-Richtlinie haben sich Einrichtungen, die Kinder und Jugendliche versorgen, gezielt mit der Prävention von und Intervention bei (sexueller) Gewalt und Missbrauch bei Kindern und Jugendlichen zu befassen (Risiko- und Gefährdungsanalyse) und – der Größe

und Organisationsform der Einrichtung entsprechend – konkrete Schritte und Maßnahmen abzuleiten (Schutzkonzept). In diesem Abschnitt geben Krankenhäuser, die Kinder und Jugendliche versorgen, an, ob sie gemäß § 4 Absatz 2 in Verbindung mit Teil B Abschnitt I § 1 der Qualitätsmanagement-Richtlinie ein Schutzkonzept gegen (sexuelle) Gewalt bei Kindern und Jugendlichen aufweisen.

Prävention von und Hilfe bei Missbrauch und Gewalt
Präventions- und Interventionsmaßnahmen
vorgesehen? Ja

Schutzkonzept gegen Gewalt liegt vor
Auswahl Ja

Schutzkonzepte

#	Schutzkonzept
1	SK01: Informationsgewinnung zur Thematik
2	SK02: Fortbildungen der Mitarbeiter/-innen
3	SK03: Aufklärung
4	SK07: Sonstiges (Prävention)

A-13 Besondere apparative Ausstattung

#	Gerätenummer	24h verfügbar
		Nein
1	AA08 - Computertomograph (CT)	Schichtbildverfahren im Querschnitt mittels Röntgenstrahlen in Kooperation Nein
2	AA22 - Magnetresonanztomograph (MRT)	Schnittbildverfahren mittels starker Magnetfelder und elektro-magnetischer Wechselfelder in Kooperation

A-14 Teilnahme am gestuften System der Notfallversorgung des GBA gemäß § 136c Absatz 4 SGB V

Alle Krankenhäuser gewährleisten Notfallversorgung und haben allgemeine Pflichten zur Hilfeleistung im Notfall. Darüber hinaus hat der Gemeinsame Bundesausschuss ein gestuftes System von Notfallstrukturen in Krankenhäusern im entgeltrechtlichen Sinne geregelt. Das bedeutet, dass Krankenhäuser, die festgelegte Anforderungen an eine von drei Notfallstufen erfüllen, durch Vergütungszuschläge finanziell unterstützt werden. Krankenhäuser, die die Anforderungen an eine der drei Stufen nicht erfüllen, erhalten keine Zuschläge. Nimmt ein Krankenhaus nicht am gestuften System von Notfallstrukturen teil und gewährleistet es nicht eine spezielle Notfallversorgung, sieht der Gesetzgeber Abschläge vor.

A-14.1 Teilnahme an einer Notfallstufe

Teilnahme an einer Notfallstufe
Notfallstufe bereits vereinbart? Nichtteilnahme an der strukturierten Notfallversorgung

A-14.3 Teilnahme am Modul Spezialversorgung

Voraussetzungen des Moduls der Spezialversorgung
Erfüllt Nein

A-14.4 Kooperation mit Kassenärztlicher Vereinigung (gemäß § 6 Abs. 3 der Regelungen zu den Notfallstrukturen)

Das Krankenhaus verfügt über eine Notdienstpraxis,
die von der Kassenärztlichen Vereinigung in oder an Nein
dem Krankenhaus eingerichtet wurde.

Die Notfallambulanz des Krankenhauses ist gemäß §
75 Absatz 1 b Satz 2 Halbsatz 2 Alternative 2 SGB V
in den vertragsärztlichen Notdienst durch eine Nein
Kooperationsvereinbarung mit der Kassenärztlichen
Vereinigung eingebunden.

Teil B



B Struktur- und Leistungsdaten der Organisationseinheiten/Fachabteilungen

B-[1590] Klinik für Orthopädische Akut-Medizin

B-[1590].1 Name der Organisationseinheit / Fachabteilung

Die Klinik für Orthopädische Akut-Medizin hat folgende Leistungsbereiche:

- Unfallchirurgisch-Orthopädische Frührehabilitation
- Konservative Akut-Orthopädie & Manuelle Medizin
- Stationäre Behandlung von komplexen Infektionen des Bewegungsapparates
- Interdisziplinäre Multimodale Schmerztherapie

Im Bereich Unfallchirurgisch-Orthopädische Frührehabilitation führen wir die akut-medizinische Behandlung von Schwerstverletzten weiter, nachdem die operative und intensivmedizinische Versorgung vorerst beendet ist.

Für die Frührehabilitation übernehmen wir mehrfachverletzte Patienten und Polytrauma-Patienten direkt von Krankenhaus zu Krankenhaus u. a. als Partner im Traumanetzwerk der DGU (Deutsche Gesellschaft für Unfallchirurgie). Behandlungsziel ist die Wiederherstellung einer ausreichenden Mobilität und Selbsthilfefähigkeit für die Weiterbehandlung, ob zu Hause oder im Rahmen einer stationären oder ambulanten Anschlussrehabilitation. Neben der Frühmobilisation durch eine intensive Therapie sowie einem fortgesetzten Wundmanagement steht die Erfassung und frühe Behandlung der psychischen Ausnahmesituation nach der erlebten Unfallbelastung mit im Vordergrund. Ein interdisziplinäres Behandlungsteam aus Ärzten, Pflegekräften, Psychologen und Psychotherapeuten, Physiotherapeuten, Ergotherapeuten, Masseuren und Sozialberatern steht dafür zur Verfügung.

Neue Perspektiven in der Behandlung von Rückenschmerzen: Interdisziplinäre Komplexbehandlung - unser Konzept. Zuerst führen wir eine interdisziplinäre Schmerzdiagnostik durch, um Ihren wesentlichen Schlüsselbefund zu erheben, um danach die Weichen für die weitere, gezielte Behandlung zu stellen.

Dabei kommt neben den Möglichkeiten der akuten, interventionellen Schmerztherapie durch Injektionen vor allem eine breite Palette an physikalischen und manualtherapeutischen Behandlungen zum Einsatz wie beispielsweise Manuelle Medizin, Physiotherapie, Reflextherapie, Osteopathie, Akupunktur und Meridiantherapie, Elektrotherapie, Massagetherapie oder Fußreflexzonenmassage. Ziel ist es, die Beschwerden soweit zu lindern, dass eine Operation vermieden werden kann und ein Gesundheitszustand erreicht wird, der eine ambulante Weiterbehandlung oder ambulante/stationäre Anschlussheilbehandlung ermöglicht.

Arbeitsgemeinschaft nicht operativer orthopädischer Akut-Kliniken (ANOA)

Die ANOA (Arbeitsgemeinschaft nicht operativer orthopädischer Akut-Kliniken) ist eine medizinisch-wissenschaftliche Vereinigung von Akutkrankenhäusern, die im nicht operativen orthopädisch-unfallchirurgischen, manualmedizinischen und schmerztherapeutischen Bereich tätig sind. Patienten mit komplexen und multifaktoriellen Erkrankungen des Bewegungssystems sowie mit chronischen Schmerzerkrankungen benötigen multidisziplinäre und multimodale Diagnostik- und Therapiekonzepte. Im Mittelpunkt des ANOA-Konzeptes stehen daher individualisierte befundorientierte Behandlungen auf neuroorthopädischer Grundlage unter Einbeziehung manualmedizinisch-funktioneller, schmerzmedizinischer und psychotherapeutischer Methoden.

Die ANOA ist der Auffassung, dass nur im Rahmen einer ganzheitlichen Betrachtung langfristig wirksame Therapiekonzepte umgesetzt werden können. Dazu hat die ANOA klinische Behandlungspfade mit besonderen Behandlungsschwerpunkten entwickelt. Das ANOA Konzept basiert auf den neuesten medizinischen Erkenntnissen und ist wissenschaftlich überprüft. Die Prozess- und Ergebnisqualität im ANOA Konzept wird kontinuierlich multizentrisch evaluiert. Mit dem 2016 entwickelten ANOA-Zertifikat können Kliniken ihre Struktur-, Prozess- und Ergebnisqualität nachweisen und sichern.

Die Fachabteilung Orthopädische Akut-Medizin der Simssee Klinik ist seit 2012 Mitglied der Arbeitsgemeinschaft.

Interdisziplinäre Multimodale Schmerztherapie

Durch die langjährigen Erfahrungen bei der Behandlung unserer Patienten mit Schmerzen am Bewegungsapparat hat sich gezeigt, dass wir ein weiteres Konzept benötigen, bei dem die psychischen Ursachen und die psychischen Folgen eines chronischen Schmerzes auch bei unseren orthopädischen Patienten zentraler Teil der Behandlung sein sollen. Hier setzt die Interdisziplinäre Multimodale Schmerztherapie an und ergänzt unser bereits bestehendes Behandlungskonzept der Orthopädischen Akut-Medizin sowie unser bereits bestehendes Behandlungskonzept für Patienten mit chronischen Schmerzerkrankungen innerhalb der Klinik für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie.

Abteilungsart

Hauptabteilung

Name der Organisationseinheit/Fachabteilung

Klinik für Orthopädische Akut-Medizin

B-[1590].1.1 Fachabteilungsschlüssel

Fachabteilungsschlüssel

1 1590 - Allgemeine Chirurgie/ohne Diff. nach Schwerg (II)

B-[1590].1.2 Ärztliche Leitung



Dipl.-Med. Thomas Lautzschmann

Chefarzt Klinik für Orthopädische Akut-Medizin
Facharzt für Physikalische und Rehabilitative Medizin

Leitungsart	Chefarzt / Chefärztin
Namen und Kontaktdaten	
Funktion / Arbeitsschwerpunkt	Chefarzt
Titel, Vorname, Name	Dipl.-Med. Thomas Lautzschmann
Telefon	08053 200 567
Fax	08053 200 6266
E-Mail	t.lautzschmann@simssee-klinik.de
Strasse	Ströbinger Straße
Hausnummer	18a
PLZ	83093
Ort	Bad Endorf
URL	https://www.simssee-klinik.de/behandlungsspektrum/klinik-fuer-orthopaedische-akut-medizin/

B-[1590].2 Zielvereinbarungen mit leitenden Ärzten und Ärztinnen

Das Krankenhaus hält sich bei der Vereinbarung von Verträgen mit leitenden Ärzten und Ärztinnen dieser Organisationseinheit/Fachabteilung an die Empfehlung der DKG vom 17. September 2014 nach § 135c SGB V	Mit den leitenden Ärzten und Ärztinnen wurden Zielvereinbarungen entsprechend Empfehlungen der DKG vom 17. September 2014 nach § 135c SGB V geschlossen
--	---

B-[1590].3 Medizinische Leistungsangebote der Organisationseinheit/Fachabteilung

#	Medizinische Leistungsangebote
1	VO03 - Diagnostik und Therapie von Deformitäten der Wirbelsäule und des Rückens
2	VO06 - Diagnostik und Therapie von Krankheiten der Muskeln
3	VO10 - Diagnostik und Therapie von sonstigen Krankheiten des Muskel-Skelett-Systems und des Bindegewebes
4	VC35 - Diagnostik und Therapie von Verletzungen der Lumbosakralgegend, der Lendenwirbelsäule und des Beckens
5	VC36 - Diagnostik und Therapie von Verletzungen der Schulter und des Oberarmes
6	VC37 - Diagnostik und Therapie von Verletzungen des Ellenbogens und des Unterarmes
7	VN14 - Diagnostik und Therapie von Krankheiten der Nerven, der Nervenwurzeln und des Nervenplexus
8	VO02 - Diagnostik und Therapie von Systemkrankheiten des Bindegewebes

#	Medizinische Leistungsangebote
9	VO05 - Diagnostik und Therapie von sonstigen Krankheiten der Wirbelsäule und des Rückens
10	VO07 - Diagnostik und Therapie von Krankheiten der Synovialis und der Sehnen
11	VO08 - Diagnostik und Therapie von sonstigen Krankheiten des Weichteilgewebes
12	VO09 - Diagnostik und Therapie von Osteopathien und Chondropathien
13	VR01 - Konventionelle Röntgenaufnahmen
14	VR25 - Knochendichtemessung (alle Verfahren)
15	VR02 - Native Sonographie
16	VR03 - Eindimensionale Dopplersonographie
17	VC26 - Metall-/Fremdkörperentfernungen
18	VC31 - Diagnostik und Therapie von Knochenentzündungen
19	VC33 - Diagnostik und Therapie von Verletzungen des Halses
20	VC34 - Diagnostik und Therapie von Verletzungen des Thorax
21	VO20 - Sportmedizin/Sporttraumatologie
22	VC38 - Diagnostik und Therapie von Verletzungen des Handgelenkes und der Hand
23	VC39 - Diagnostik und Therapie von Verletzungen der Hüfte und des Oberschenkels
24	VC40 - Diagnostik und Therapie von Verletzungen des Knies und des Unterschenkels
25	VR10 - Computertomographie (CT), nativ
26	wird als Konsiliarleistung außer Haus durchgeführt VR11 - Computertomographie (CT) mit Kontrastmittel
27	wird als Konsiliarleistung außer Haus durchgeführt VR22 - Magnetresonanztomographie (MRT), nativ
28	wird als Konsiliarleistung außer Haus durchgeführt VR23 - Magnetresonanztomographie (MRT) mit Kontrastmittel
29	wird als Konsiliarleistung außer Haus durchgeführt VR18 - Szintigraphie
30	VR04 - Duplexsonographie
31	VI39 - Physikalische Therapie
32	VO18 - Schmerztherapie/Multimodale Schmerztherapie
33	VN15 - Diagnostik und Therapie von Polyneuropathien und sonstigen Krankheiten des peripheren Nervensystems
34	VO00 - („Sonstiges“)

B-[1590].5 Fallzahlen der Organisationseinheit / Fachabteilung

Vollstationäre Fallzahl	634
Teilstationäre Fallzahl	0

B-[1590].6 Hauptdiagnosen nach ICD

#	ICD-10-GM-Ziffer	ICD-Bezeichnung	Fallzahl
1	M54.4	Lumboischialgie	325
2	M53.1	Zervikobrachial-Syndrom	101
3	T84.5	Infektion und entzündliche Reaktion durch eine Gelenkendoprothese	44
4	S32.1	Fraktur des Os sacrum	23
5	S72.3	Fraktur des Femurschaftes	16
6	S82.18	Fraktur des proximalen Endes der Tibia: Sonstige	15
7	S32.4	Fraktur des Acetabulums	12
8	S32.5	Fraktur des Os pubis	6
9	S42.21	Fraktur des proximalen Endes des Humerus: Kopf	5

#	ICD-10-GM-Ziffer	ICD-Bezeichnung	Fallzahl
10	S82.31	Distale Fraktur der Tibia: Mit Fraktur der Fibula (jeder Teil)	4
11	T81.4	Infektion nach einem Eingriff, anderenorts nicht klassifiziert	4
12	T84.6	Infektion und entzündliche Reaktion durch eine interne Osteosynthesevorrichtung [jede Lokalisation]	< 4
13	S12.23	Fraktur des 5. Halswirbels	< 4
14	S92.0	Fraktur des Kalkaneus	< 4
15	S72.41	Distale Fraktur des Femurs: Condylus (lateralis) (medialis)	< 4
16	M79.70	Fibromyalgie: Mehrere Lokalisationen	< 4
17	S33.4	Traumatische Symphysensprengung	< 4
18	S82.21	Fraktur des Tibiaschaftes: Mit Fraktur der Fibula (jeder Teil)	< 4
19	S82.28	Fraktur des Tibiaschaftes: Sonstige	< 4
20	S32.81	Fraktur: Os ischium	< 4
21	S32.04	Fraktur eines Lendenwirbels: L4	< 4
22	M54.6	Schmerzen im Bereich der Brustwirbelsäule	< 4
23	S82.82	Trimalleolarfraktur	< 4
24	M46.36	Bandscheibeninfektion (pyogen): Lumbalbereich	< 4
25	M25.56	Gelenkschmerz: Unterschenkel [Fibula, Tibia, Kniegelenk]	< 4
26	S32.03	Fraktur eines Lendenwirbels: L3	< 4
27	S32.02	Fraktur eines Lendenwirbels: L2	< 4
28	S42.3	Fraktur des Humerusschaftes	< 4
29	S72.44	Distale Fraktur des Femurs: Interkondylär	< 4
30	S32.01	Fraktur eines Lendenwirbels: L1	< 4

B-[1590].6.1 Hauptdiagnosen 3-stellig

#	ICD-3-Code	Umgangsspr. Bezeichnung	Fallzahl
1	M54	Rückenschmerzen	330
2	M53	Sonstige Krankheiten der Wirbelsäule und des Rückens, anderenorts nicht klassifiziert	101
3	S32	Fraktur der Lendenwirbelsäule und des Beckens	52
4	T84	Komplikationen durch orthopädische Endoprothesen, Implantate oder Transplantate	47
5	S82	Fraktur des Unterschenkels, einschließlich des oberen Sprunggelenkes	28
6	S72	Fraktur des Femurs	27
7	S42	Fraktur im Bereich der Schulter und des Oberarmes	9
8	M25	Sonstige Gelenkkrankheiten, anderenorts nicht klassifiziert	4
9	T81	Komplikationen bei Eingriffen, anderenorts nicht klassifiziert	4
10	S12	Fraktur im Bereich des Halses	4
11	S92	Fraktur des Fußes [ausgenommen oberes Sprunggelenk]	4
12	S33	Luxation, Verstauchung und Zerrung von Gelenken und Bändern der Lendenwirbelsäule und des Beckens	< 4
13	S52	Fraktur des Unterarmes	< 4
14	M79	Sonstige Krankheiten des Weichteilgewebes, anderenorts nicht klassifiziert	< 4
15	M46	Sonstige entzündliche Spondylopathien	< 4
16	M86	Osteomyelitis	< 4
17	G06	Intrakranielle und intraspinale Abszesse und Granulome	< 4
18	S93	Luxation, Verstauchung und Zerrung der Gelenke und Bänder in Höhe des oberen Sprunggelenkes und des Fußes	< 4
19	S22	Fraktur der Rippe(n), des Sternums und der Brustwirbelsäule	< 4
20	T79	Bestimmte Frühkomplikationen eines Traumas, anderenorts nicht klassifiziert	< 4

#	ICD-3-Code	Umgangsspr. Bezeichnung	Fallzahl
21	M47	Spondylose	< 4
22	S76	Verletzung von Muskeln und Sehnen in Höhe der Hüfte und des Oberschenkels	< 4
23	M80	Osteoporose mit pathologischer Fraktur	< 4
24	M17	Gonarthrose [Arthrose des Kniegelenkes]	< 4
25	L08	Sonstige lokale Infektionen der Haut und der Unterhaut	< 4
26	M00	Eitrige Arthritis	< 4
27	G90	Krankheiten des autonomen Nervensystems	< 4

B-[1590].6.2 Kompetenzdiagnosen

B-[1590].7 Durchgeführte Prozeduren nach OPS

#	OPS Code (N-stellig)	OPS-Bezeichnung	Anzahl
1	8-650	Elektrotherapie	466
2	8-020.4	Therapeutische Injektion: Bänder, Sehnen oder Bindegewebe	333
3	8-977	Multimodal-nichtoperative Komplexbehandlung des Bewegungssystems	326
4	9-401.30	Psychosoziale Interventionen: Supportive Therapie: Mindestens 50 Minuten bis 2 Stunden	267
5	8-917.0x	Injektion eines Medikamentes in Gelenke der Wirbelsäule zur Schmerztherapie: Ohne bildgebende Verfahren: Sonstige	196
6	8-914.02	Injektion eines Medikamentes an Nervenwurzeln und wirbelsäulennahe Nerven zur Schmerztherapie: Ohne bildgebende Verfahren: An der Lendenwirbelsäule	80
7	9-401.22	Psychosoziale Interventionen: Nachsorgeorganisation: Mindestens 50 Minuten bis 2 Stunden	75
8	8-559.40	Fachübergreifende und andere Frührehabilitation: Mindestens 14 bis höchstens 20 Behandlungstage: Durchschnittlicher Einsatz von 15 Therapieeinheiten (jeweils von mindestens 30 Minuten) pro Woche	64
9	8-917.03	Injektion eines Medikamentes in Gelenke der Wirbelsäule zur Schmerztherapie: Ohne bildgebende Verfahren: An den Gelenken der Lendenwirbelsäule	63
10	9-401.31	Psychosoziale Interventionen: Supportive Therapie: Mehr als 2 Stunden bis 4 Stunden	54
11	8-918.10	Interdisziplinäre multimodale Schmerztherapie: Mindestens 14 bis höchstens 20 Behandlungstage: Bis zu 41 Therapieeinheiten	39
12	9-401.23	Psychosoziale Interventionen: Nachsorgeorganisation: Mehr als 2 Stunden bis 4 Stunden	28
13	8-559.80	Fachübergreifende und andere Frührehabilitation: Mindestens 42 Behandlungstage: Durchschnittlicher Einsatz von 15 Therapieeinheiten (jeweils von mindestens 30 Minuten) pro Woche	21
14	8-559.50	Fachübergreifende und andere Frührehabilitation: Mindestens 21 bis höchstens 27 Behandlungstage: Durchschnittlicher Einsatz von 15 Therapieeinheiten (jeweils von mindestens 30 Minuten) pro Woche	17
15	8-559.60	Fachübergreifende und andere Frührehabilitation: Mindestens 28 bis höchstens 34 Behandlungstage: Durchschnittlicher Einsatz von 15 Therapieeinheiten (jeweils von mindestens 30 Minuten) pro Woche	14
16	8-910	Epidurale Injektion und Infusion zur Schmerztherapie	14
17	9-401.32	Psychosoziale Interventionen: Supportive Therapie: Mehr als 4 Stunden	13
18	9-984.8	Pflegebedürftigkeit: Pflegebedürftig nach Pflegegrad 3	11

#	OPS Code (N-stellig)	OPS-Bezeichnung	Anzahl
19	8-559.70	Fachübergreifende und andere Frührehabilitation: Mindestens 35 bis höchstens 41 Behandlungstage: Durchschnittlicher Einsatz von 15 Therapieeinheiten (jeweils von mindestens 30 Minuten) pro Woche	8
20	9-984.7	Pflegebedürftigkeit: Pflegebedürftig nach Pflegegrad 2	6
21	9-401.25	Psychosoziale Interventionen: Nachsorgeorganisation: Mehr als 4 Stunden bis 6 Stunden	6
22	8-914.0x	Injektion eines Medikamentes an Nervenwurzeln und wirbelsäulennahe Nerven zur Schmerztherapie: Ohne bildgebende Verfahren: Sonstige	5
23	9-984.6	Pflegebedürftigkeit: Pflegebedürftig nach Pflegegrad 1	< 4
24	9-401.26	Psychosoziale Interventionen: Nachsorgeorganisation: Mehr als 6 Stunden	< 4
25	8-020.5	Therapeutische Injektion: Gelenk oder Schleimbeutel	< 4
26	9-984.9	Pflegebedürftigkeit: Pflegebedürftig nach Pflegegrad 4	< 4
27	9-401.00	Psychosoziale Interventionen: Sozialrechtliche Beratung: Mindestens 50 Minuten bis 2 Stunden	< 4
28	9-401.01	Psychosoziale Interventionen: Sozialrechtliche Beratung: Mehr als 2 Stunden bis 4 Stunden	< 4
29	3-203	Native Computertomographie von Wirbelsäule und Rückenmark	< 4
30	3-802	Native Magnetresonanztomographie von Wirbelsäule und Rückenmark	< 4

B-[1590].7.1 OPS, 4-stellig, Print-Ausgabe

#	OPS-4-Code	Umgangsspr. Bezeichnung	Anzahl
1	8-650	Elektrotherapie	466
2	9-401	Psychosoziale Interventionen	448
3	8-020	Therapeutische Injektion	335
4	8-977	Multimodal-nichtoperative Komplexbehandlung des Bewegungssystems	326
5	8-917	Injektion eines Medikamentes in Gelenke der Wirbelsäule zur Schmerztherapie	259
6	8-559	Fachübergreifende und andere Frührehabilitation	124
7	8-914	Injektion eines Medikamentes an Nervenwurzeln und wirbelsäulennahe Nerven zur Schmerztherapie	85
8	8-918	Interdisziplinäre multimodale Schmerztherapie	39
9	9-984	Pflegebedürftigkeit	23
10	8-910	Epidurale Injektion und Infusion zur Schmerztherapie	14
11	6-002	Applikation von Medikamenten, Liste 2	< 4
12	3-802	Native Magnetresonanztomographie von Wirbelsäule und Rückenmark	< 4
13	3-203	Native Computertomographie von Wirbelsäule und Rückenmark	< 4

B-[1590].7.2 Kompetenzprozeduren

B-[1590].10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

Arzt oder Ärztin mit ambulanter D-Arzt-Zulassung vorhanden	Nein
Stationäre BG-Zulassung	Nein

B-[1590].11 Personelle Ausstattung

B-[1590].11.1 Ärzte und Ärztinnen

Maßgebliche wöchentliche tarifliche Arbeitszeiten 40

Anzahl Ärztinnen und Ärzte insgesamt ohne Belegärzte

Gesamt		4,82	Fälle je VK/Person	131,535263
Beschäftigungsverhältnis	Mit	4,82	Ohne	0
Versorgungsform	Ambulant	0	Stationär	4,82
– davon Fachärztinnen und Fachärzte				
Gesamt		2,8	Fälle je VK/Person	226,428574
Beschäftigungsverhältnis	Mit	2,8	Ohne	0
Versorgungsform	Ambulant	0	Stationär	2,8

B-[1590].11.1.1 Ärztliche und zahnärztliche Fachexpertise der Abteilung

#	Facharztbezeichnungen
1	AQ49 - Physikalische und Rehabilitative Medizin
2	AQ10 - Orthopädie und Unfallchirurgie

B-[1590].11.1.2 Zusatzweiterbildung

#	Zusatz-Weiterbildung
1	ZF24 - Manuelle Medizin/Chirotherapie (MWBO 2003)
2	ZF02 - Akupunktur
3	ZF38 - Röntgendiagnostik – fachgebunden – (MWBO 2003)

B-[1590].11.2 Pflegepersonal

Maßgebliche wöchentliche tarifliche Arbeitszeiten 40

Gesundheits- und Krankenpflegerinnen und Gesundheits- und Krankenpfleger (Ausbildungsdauer 3 Jahre) in Vollkräften

Gesamt		8,35	Fälle je VK/Person	75,92814
Beschäftigungsverhältnis	Mit	3,95	Ohne	4,4
Versorgungsform	Ambulant	0	Stationär	8,35
Altenpflegerinnen und Altenpfleger (Ausbildungsdauer 3 Jahre) in Vollkräften				
Gesamt		2,7	Fälle je VK/Person	234,8148
Beschäftigungsverhältnis	Mit	2,7	Ohne	0
Versorgungsform	Ambulant	0	Stationär	2,7
Krankenpflegehelferinnen und Krankenpflegehelfer (Ausbildungsdauer 1 Jahr) in Vollkräften				
Gesamt		3,03	Fälle je VK/Person	209,240921
Beschäftigungsverhältnis	Mit	2,53	Ohne	0,5
Versorgungsform	Ambulant	0	Stationär	3,03
Medizinische Fachangestellte (Ausbildungsdauer 3 Jahre) in Vollkräften				
Gesamt		1,8	Fälle je VK/Person	352,222229
Beschäftigungsverhältnis	Mit	1,8	Ohne	0
Versorgungsform	Ambulant	0	Stationär	1,8

B-[1590].11.2.1 Pflegerische Fachexpertise der Abteilung – Anerkannte Fachweiterbildungen / akademische Abschlüsse**# Anerkannte Fachweiterbildung / zusätzlicher akademischer Abschluss**

- 1 PQ14 - Hygienebeauftragte in der Pflege
- 2 PQ20 - Praxisanleitung

B-[1590].11.2.2 Pflegerische Fachexpertise der Abteilung – Zusatzqualifikation**# Zusatzqualifikation**

- 1 ZP01 - Basale Stimulation
- 2 ZP02 - Bobath
- 3 ZP08 - Kinästhetik
- 4 ZP14 - Schmerzmanagement
- 5 ZP16 - Wundmanagement
- 6 ZP15 - Stomamanagement

B-[1590].11.3 Angaben zum ausgewähltem therapeutischen Personal in Fachabteilungen für Psychiatrie und Psychosomatik

B-[3100] Psychosomatik/Psychotherapie

B-[3100].1 Name der Organisationseinheit / Fachabteilung

Klinik für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie

In unserer Klinik für psychosomatische Medizin und Psychotherapie in der Simssee Klinik Bad Endorf werden nur Krankenhausbehandlungen nach § 39 SGBV durchgeführt. Behandlungsschwerpunkte sind emotionale Störungen, insbesondere depressive Syndrome und Angsterkrankungen, das gesamte Feld der gestörten körperlich-seelischen Interaktion, die so genannten Psychosomatosen, körperliche Störungen ohne das hier eine ausreichend körperliche Erklärung vorliegt, Persönlichkeitsstörungen vom Borderline und Narzisstischen Typ, Beziehungs- und Entwicklungstraumen bzw. Patienten mit Beziehungsstörungen, sowie Patienten mit spirituellen Entwicklungskrisen, ältere Patienten und Patienten mit psychiatrischen Krankheitsbildern in der Vorgeschichte wie Zustände nach Psychosen oder zur Integration von Erfahrungen im Rahmen manisch-depressiver Erkrankungen.

Auf Grund der Nähe und guten Kooperation mit der sich im gleichen Komplex befindenden orthopädischen, sowie geriatrischen Klinik, können wir Patienten mit psychischen Folgeerkrankungen bei schweren körperlichen Erkrankungen behandeln. Hierbei handelt es sich um Erkrankungen des orthopädisch-rheumatologischen Formenkreis zumeist mit chronischem Schmerz, aber auch Patienten mit Asthma bronchiale, kardiologischen Erkrankungen, Zuständen nach Herzinfarkt oder Myokarditis, sowie Zustände nach Bypass-Operationen, psychischer Probleme im Rahmen neurologischer Erkrankungen, onkologische und Erkrankungen aus dem Autoimmunologischen Formenkreis.

Unsere Klinik arbeitet nach einem integrativen, ganzheitlichen, fokalthérapeutischen Konzept unter Einbeziehung tiefenpsychologischer, verhaltenstherapeutischer, systemischer und traumaphysiologischer Zugangswege auf der Grundlage eines Ressourcen- und Entwicklungsmöglichkeiten orientierten humanistischen Welt und Menschenbild mit dem Ziel von Symptombeeinflussung und persönlicher Entwicklung und Wachstum.

Zu unserem Behandlungskonzept gehört die Einbeziehung in unsere Einzel- und Gruppenpsychotherapie von halbverbalen Therapien wie Kunsttherapie, Musiktherapie, Tanztherapie, Ausdruckstherapie, Konzentrierte Bewegungstherapie, sowie auch psychoedukative Verfahren in der Form von Entspannungsgruppen, Selbstmanagementgruppen, Skillsgruppen, Soziale Kompetenzgruppen und MBSR. Zusätzlich bieten wir Bewegungs- und Physiotherapie im Einzel und in der Gruppe, sowie QiGong und Feldenkrais neben klassischen Entspannungstechniken wie Jacobson an.

Abteilungsart

Hauptabteilung

Name der Organisationseinheit/Fachabteilung

Psychosomatik/Psychotherapie

B-[3100].1.1 Fachabteilungsschlüssel

#	Fachabteilungsschlüssel
1	3100 - Psychosomatik/Psychotherapie

B-[3100].1.2 Ärztliche Leitung**Michael Krüger**

Chefarzt Allgemeine Psychosomatik

Facharzt Psychiatrie & Psychotherapie

Facharzt Psychosomatische Medizin und Psychotherapie

Facharzt Kinder & Jugend Psychiatrie & Psychotherapie

Dr. med. Sven Glanz

Chefarzt Schwerpunkt Schmerztherapie

Facharzt für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie

Facharzt für Anästhesiologie

Facharzt für Allgemeinmedizin

Leitungsart

Leitungsart

Chefarzt / Chefärztin

Namen und Kontaktdaten

Funktion / Arbeitsschwerpunkt

Titel, Vorname, Name

Telefon

Fax

E-Mail

Strasse

Hausnummer

PLZ

Ort

URL

Funktion / Arbeitsschwerpunkt

Titel, Vorname, Name

Telefon

Fax

E-Mail

Strasse

Hausnummer

PLZ

Ort

URL

Allgemeine Psychosomatik

Michael Krüger

08053 200 506

08053 200 509

m.krueger@simssee-klinik.de

Ströbinger Straße

18a

83093

Bad Endorf

<https://www.simssee-klinik.de/behandlungsspektrum/klinik-fuer-psychosomatische-medizin-und-psychotherapie/>

Schmerztherapie

Dr. med. Sven Glanz

08053 200 568

08053 200 509

s.glanz@simssee-klinik.de

Ströbinger Straße

18a

83093

Bad Endorf

<https://www.simssee-klinik.de/behandlungsspektrum/klinik-fuer-orthopaedische-akut-medizin/multimodale-schmerztherapie/>

B-[3100].2 Zielvereinbarungen mit leitenden Ärzten und Ärztinnen

Das Krankenhaus hält sich bei der Vereinbarung von

Verträgen mit leitenden Ärzten und Ärztinnen dieser

Organisationseinheit/Fachabteilung an die

Empfehlung der DKG vom 17. September 2014 nach

§ 135c SGB V

Mit den leitenden Ärzten und Ärztinnen wurden

Zielvereinbarungen entsprechend Empfehlungen der DKG vom

17. September 2014 nach § 135c SGB V geschlossen

B-[3100].3 Medizinische Leistungsangebote der Organisationseinheit/Fachabteilung

#	Medizinische Leistungsangebote
1	VO18 - Schmerztherapie/Multimodale Schmerztherapie
2	VP01 - Diagnostik und Therapie von psychischen und Verhaltensstörungen durch psychotrope Substanzen
3	VP02 - Diagnostik und Therapie von Schizophrenie, schizotypen und wahnhaften Störungen
4	VP07 - Diagnostik und Therapie von Intelligenzstörungen
5	VP08 - Diagnostik und Therapie von Entwicklungsstörungen
6	VP09 - Diagnostik und Therapie von Verhaltens- und emotionalen Störungen mit Beginn in der Kindheit und Jugend
7	VP10 - Diagnostik und Therapie von gerontopsychiatrischen Störungen
8	VP11 - Diagnostik, Behandlung, Prävention und Rehabilitation psychischer, psychosomatischer und entwicklungsbedingter Störungen im Säuglings-, Kindes- und Jugendalter
9	VP12 - Spezialsprechstunde
10	VP14 - Psychoonkologie

B-[3100].5 Fallzahlen der Organisationseinheit / Fachabteilung

Vollstationäre Fallzahl 1175

Teilstationäre Fallzahl 0

B-[3100].6 Hauptdiagnosen nach ICD

#	ICD-10-GM-Ziffer	ICD-Bezeichnung	Fallzahl
1	F33.1	Rezidivierende depressive Störung, gegenwärtig mittelgradige Episode	645
2	F33.2	Rezidivierende depressive Störung, gegenwärtig schwere Episode ohne psychotische Symptome	228
3	F43.1	Posttraumatische Belastungsstörung	77
4	F32.1	Mittelgradige depressive Episode	71
5	F41.1	Generalisierte Angststörung	31
6	F45.41	Chronische Schmerzstörung mit somatischen und psychischen Faktoren	30
7	F41.0	Panikstörung [episodisch paroxysmale Angst]	25
8	F32.2	Schwere depressive Episode ohne psychotische Symptome	14
9	F40.1	Soziale Phobien	9
10	F40.01	Agoraphobie: Mit Panikstörung	7
11	F42.2	Zwangsgedanken und -handlungen, gemischt	7
12	F31.3	Bipolare affektive Störung, gegenwärtig leichte oder mittelgradige depressive Episode	4
13	F45.0	Somatisierungsstörung	4
14	F42.1	Vorwiegend Zwangshandlungen [Zwangsrituale]	< 4
15	F31.8	Sonstige bipolare affektive Störungen	< 4
16	F45.40	Anhaltende somatoforme Schmerzstörung	< 4

#	ICD-10-GM-Ziffer	ICD-Bezeichnung	Fallzahl
17	F07.0	Organische Persönlichkeitsstörung	< 4
18	F25.1	Schizoaffektive Störung, gegenwärtig depressiv	< 4
19	F23.9	Akute vorübergehende psychotische Störung, nicht näher bezeichnet	< 4
20	F45.1	Undifferenzierte Somatisierungsstörung	< 4
21	F31.6	Bipolare affektive Störung, gegenwärtig gemischte Episode	< 4
22	F33.3	Rezidivierende depressive Störung, gegenwärtig schwere Episode mit psychotischen Symptomen	< 4
23	F34.1	Dysthymia	< 4
24	F40.2	Spezifische (isolierte) Phobien	< 4
25	F44.7	Dissoziative Störungen [Konversionsstörungen], gemischt	< 4
26	G90.60	Komplexes regionales Schmerzsyndrom der oberen Extremität, Typ II	< 4
27	F43.2	Anpassungsstörungen	< 4
28	Z73	Probleme mit Bezug auf Schwierigkeiten bei der Lebensbewältigung	< 4
29	F90.0	Einfache Aktivitäts- und Aufmerksamkeitsstörung	< 4
30	F20.9	Schizophrenie, nicht näher bezeichnet	< 4

B-[3100].6.1 Hauptdiagnosen 3-stellig

#	ICD-3-Code	Umgangsspr. Bezeichnung	Fallzahl
1	F33	Rezidivierende depressive Störung	874
2	F32	Depressive Episode	85
3	F43	Reaktionen auf schwere Belastungen und Anpassungsstörungen	78
4	F41	Andere Angststörungen	56
5	F45	Somatoforme Störungen	38
6	F40	Phobische Störungen	17
7	F42	Zwangsstörung	10
8	F31	Bipolare affektive Störung	7
9	F23	Akute vorübergehende psychotische Störungen	< 4
10	M93	Sonstige Osteochondropathien	< 4
11	Z73	Probleme mit Bezug auf Schwierigkeiten bei der Lebensbewältigung	< 4
12	F44	Dissoziative Störungen [Konversionsstörungen]	< 4
13	F90	Hyperkinetische Störungen	< 4
14	G90	Krankheiten des autonomen Nervensystems	< 4
15	F07	Persönlichkeits- und Verhaltensstörung aufgrund einer Krankheit, Schädigung oder Funktionsstörung des Gehirns	< 4
16	F20	Schizophrenie	< 4
17	F25	Schizoaffektive Störungen	< 4
18	F34	Anhaltende affektive Störungen	< 4

B-[3100].6.2 Kompetenzdiagnosen

B-[3100].7 Durchgeführte Prozeduren nach OPS

#	OPS Code (N-stellig)	OPS-Bezeichnung	Anzahl
1	9-649.41	Anzahl der Therapieeinheiten pro Woche bei Erwachsenen: Gruppentherapie durch Psychologen: Mehr als 1 bis 2 Therapieeinheiten pro Woche	3394
2	9-649.33	Anzahl der Therapieeinheiten pro Woche bei Erwachsenen: Einzeltherapie durch Psychologen: 4 Therapieeinheiten pro Woche	2416

#	OPS Code (N-stellig)	OPS-Bezeichnung	Anzahl
3	9-649.40	Anzahl der Therapieeinheiten pro Woche bei Erwachsenen: Gruppentherapie durch Psychologen: Mehr als 0,05 bis 1 Therapieeinheit pro Woche	2403
4	9-649.32	Anzahl der Therapieeinheiten pro Woche bei Erwachsenen: Einzeltherapie durch Psychologen: 3 Therapieeinheiten pro Woche	1787
5	9-634	Psychosomatisch-psychotherapeutische Komplexbehandlung bei psychischen und psychosomatischen Störungen und Verhaltensstörungen bei Erwachsenen	1255
6	9-649.10	Anzahl der Therapieeinheiten pro Woche bei Erwachsenen: Einzeltherapie durch Ärzte: 1 Therapieeinheit pro Woche	1212
7	9-649.30	Anzahl der Therapieeinheiten pro Woche bei Erwachsenen: Einzeltherapie durch Psychologen: 1 Therapieeinheit pro Woche	1143
8	9-649.51	Anzahl der Therapieeinheiten pro Woche bei Erwachsenen: Einzeltherapie durch Spezialtherapeuten: 2 Therapieeinheiten pro Woche	1090
9	9-607	Regelbehandlung bei psychischen und psychosomatischen Störungen und Verhaltensstörungen bei Erwachsenen	962
10	9-649.20	Anzahl der Therapieeinheiten pro Woche bei Erwachsenen: Gruppentherapie durch Ärzte: Mehr als 0,05 bis 1 Therapieeinheit pro Woche	881
11	9-649.31	Anzahl der Therapieeinheiten pro Woche bei Erwachsenen: Einzeltherapie durch Psychologen: 2 Therapieeinheiten pro Woche	707
12	9-649.21	Anzahl der Therapieeinheiten pro Woche bei Erwachsenen: Gruppentherapie durch Ärzte: Mehr als 1 bis 2 Therapieeinheiten pro Woche	441
13	9-649.42	Anzahl der Therapieeinheiten pro Woche bei Erwachsenen: Gruppentherapie durch Psychologen: Mehr als 2 bis 3 Therapieeinheiten pro Woche	422
14	9-649.11	Anzahl der Therapieeinheiten pro Woche bei Erwachsenen: Einzeltherapie durch Ärzte: 2 Therapieeinheiten pro Woche	372
15	9-649.13	Anzahl der Therapieeinheiten pro Woche bei Erwachsenen: Einzeltherapie durch Ärzte: 4 Therapieeinheiten pro Woche	298
16	9-649.34	Anzahl der Therapieeinheiten pro Woche bei Erwachsenen: Einzeltherapie durch Psychologen: 5 Therapieeinheiten pro Woche	275
17	9-649.50	Anzahl der Therapieeinheiten pro Woche bei Erwachsenen: Einzeltherapie durch Spezialtherapeuten: 1 Therapieeinheit pro Woche	167
18	9-649.12	Anzahl der Therapieeinheiten pro Woche bei Erwachsenen: Einzeltherapie durch Ärzte: 3 Therapieeinheiten pro Woche	136
19	9-649.53	Anzahl der Therapieeinheiten pro Woche bei Erwachsenen: Einzeltherapie durch Spezialtherapeuten: 4 Therapieeinheiten pro Woche	135
20	9-649.35	Anzahl der Therapieeinheiten pro Woche bei Erwachsenen: Einzeltherapie durch Psychologen: 6 Therapieeinheiten pro Woche	133
21	9-649.52	Anzahl der Therapieeinheiten pro Woche bei Erwachsenen: Einzeltherapie durch Spezialtherapeuten: 3 Therapieeinheiten pro Woche	87
22	9-649.14	Anzahl der Therapieeinheiten pro Woche bei Erwachsenen: Einzeltherapie durch Ärzte: 5 Therapieeinheiten pro Woche	66
23	9-649.0	Anzahl der Therapieeinheiten pro Woche bei Erwachsenen: Keine Therapieeinheit pro Woche	41
24	9-649.43	Anzahl der Therapieeinheiten pro Woche bei Erwachsenen: Gruppentherapie durch Psychologen: Mehr als 3 bis 4 Therapieeinheiten pro Woche	26
25	9-649.15	Anzahl der Therapieeinheiten pro Woche bei Erwachsenen: Einzeltherapie durch Ärzte: 6 Therapieeinheiten pro Woche	21
26	9-649.22	Anzahl der Therapieeinheiten pro Woche bei Erwachsenen: Gruppentherapie durch Ärzte: Mehr als 2 bis 3 Therapieeinheiten pro Woche	18

#	OPS Code (N-stellig)	OPS-Bezeichnung	Anzahl
27	9-649.36	Anzahl der Therapieeinheiten pro Woche bei Erwachsenen: Einzeltherapie durch Psychologen: 7 Therapieeinheiten pro Woche	17
28	9-984.7	Pflegebedürftigkeit: Pflegebedürftig nach Pflegegrad 2	16
29	9-649.17	Anzahl der Therapieeinheiten pro Woche bei Erwachsenen: Einzeltherapie durch Ärzte: 8 Therapieeinheiten pro Woche	12
30	9-649.16	Anzahl der Therapieeinheiten pro Woche bei Erwachsenen: Einzeltherapie durch Ärzte: 7 Therapieeinheiten pro Woche	10

B-[3100].7.1 OPS, 4-stellig, Print-Ausgabe

#	OPS-4-Code	Umgangsspr. Bezeichnung	Anzahl
1	9-649	Anzahl der Therapieeinheiten pro Woche bei Erwachsenen	17768
2	9-634	Psychosomatisch-psychotherapeutische Komplexbehandlung bei psychischen und psychosomatischen Störungen und Verhaltensstörungen bei Erwachsenen	1255
3	9-607	Regelbehandlung bei psychischen und psychosomatischen Störungen und Verhaltensstörungen bei Erwachsenen	962
4	9-984	Pflegebedürftigkeit	23
5	9-696	Anzahl der Therapieeinheiten pro Woche bei Kindern und Jugendlichen	21
6	6-005	Applikation von Medikamenten, Liste 5	< 4
7	9-656	Regelbehandlung bei psychischen und psychosomatischen Störungen und Verhaltensstörungen bei Kindern und Jugendlichen	< 4

B-[3100].7.2 Kompetenzprozeduren

B-[3100].8.1 Leistungen der Ambulanz (außer AM06, AM17)

B-[3100].10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

Arzt oder Ärztin mit ambulanter D-Arzt-Zulassung vorhanden	Nein
Stationäre BG-Zulassung	Nein

B-[3100].11 Personelle Ausstattung

B-[3100].11.1 Ärzte und Ärztinnen

Maßgebliche wöchentliche tarifliche Arbeitszeiten				40
Anzahl Ärztinnen und Ärzte insgesamt ohne Belegärzte				
Gesamt		14,1	Fälle je VK/Person	83,33333
Beschäftigungsverhältnis	Mit	14,1	Ohne	0
Versorgungsform	Ambulant	0	Stationär	14,1
– davon Fachärztinnen und Fachärzte				
Gesamt		8,95	Fälle je VK/Person	131,284912
Beschäftigungsverhältnis	Mit	8,95	Ohne	0
Versorgungsform	Ambulant	0	Stationär	8,95

B-[3100].11.1.1 Ärztliche und zahnärztliche Fachexpertise der Abteilung

#	Facharztbezeichnungen
1	AQ51 - Psychiatrie und Psychotherapie
2	AQ53 - Psychosomatische Medizin und Psychotherapie
3	AQ37 - Kinder- und Jugendpsychiatrie und -psychotherapie
4	AQ01 - Anästhesiologie
5	AQ63 - Allgemeinmedizin
6	AQ42 - Neurologie
7	AQ49 - Physikalische und Rehabilitative Medizin

B-[3100].11.1.2 Zusatzweiterbildung

#	Zusatz-Weiterbildung
1	ZF02 - Akupunktur
2	ZF27 - Naturheilverfahren
3	ZF42 - Spezielle Schmerztherapie
4	ZF36 - Psychotherapie – fachgebunden – (MWBO 2003)

B-[3100].11.2 Pflegepersonal

Maßgebliche wöchentliche tarifliche Arbeitszeiten				40
Gesundheits- und Krankenpflegerinnen und Gesundheits- und Krankenpfleger (Ausbildungsdauer 3 Jahre) in Vollkräften				
Gesamt		10,51	Fälle je VK/Person	111,798286
Beschäftigungsverhältnis	Mit	8,31	Ohne	2,2
Versorgungsform	Ambulant	0	Stationär	10,51
Gesundheits- und Kinderkrankenpflegerinnen und Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger (Ausbildungsdauer 3 Jahre) in Vollkräften				
Gesamt		1,18	Fälle je VK/Person	995,762756
Beschäftigungsverhältnis	Mit	1,18	Ohne	0
Versorgungsform	Ambulant	0	Stationär	1,18
Altenpflegerinnen und Altenpfleger (Ausbildungsdauer 3 Jahre) in Vollkräften				
Gesamt		2,36	Fälle je VK/Person	497,881378
Beschäftigungsverhältnis	Mit	2,36	Ohne	0
Versorgungsform	Ambulant	0	Stationär	2,36
Krankenpflegehelferinnen und Krankenpflegehelfer (Ausbildungsdauer 1 Jahr) in Vollkräften				
Gesamt		0,94	Fälle je VK/Person	1250
Beschäftigungsverhältnis	Mit	0,94	Ohne	0
Versorgungsform	Ambulant	0	Stationär	0,94
Medizinische Fachangestellte (Ausbildungsdauer 3 Jahre) in Vollkräften				
Gesamt		0,8	Fälle je VK/Person	1468,75
Beschäftigungsverhältnis	Mit	0,8	Ohne	0
Versorgungsform	Ambulant	0	Stationär	0,8

B-[3100].11.2.1 Pflegerische Fachexpertise der Abteilung – Anerkannte Fachweiterbildungen / akademische Abschlüsse

#	Anerkannte Fachweiterbildung / zusätzlicher akademischer Abschluss
1	PQ04 - Intensiv- und Anästhesiepflege
2	PQ10 - Pflege in der Psychiatrie, Psychosomatik und Psychotherapie
3	PQ14 - Hygienebeauftragte in der Pflege
4	PQ01 - Bachelor
5	PQ05 - Leitung einer Station / eines Bereiches
6	PQ09 - Pädiatrische Intensiv- und Anästhesiepflege
7	PQ11 - Pflege in der Nephrologie
8	PQ13 - Hygienefachkraft
9	PQ15 - Familien Gesundheits- und Kinderkrankenpflege
10	PQ20 - Praxisanleitung

B-[3100].11.2.2 Pflegerische Fachexpertise der Abteilung – Zusatzqualifikation

#	Zusatzqualifikation
1	ZP06 - Ernährungsmanagement
2	ZP03 - Diabetes
3	ZP01 - Basale Stimulation
4	ZP02 - Bobath
5	ZP08 - Kinästhetik
6	ZP15 - Stomamanagement
7	ZP16 - Wundmanagement
8	ZP19 - Sturzmanagement
9	ZP20 - Palliative Care
10	ZP22 - Atmungstherapie
11	ZP24 - Deeskalationstraining
12	ZP28 - Still- und Laktationsberatung

B-[3100].11.3 Angaben zum ausgewähltem therapeutischen Personal in Fachabteilungen für Psychiatrie und Psychosomatik

Diplom-Psychologinnen und Diplom-Psychologen

Gesamt		15,52	Fälle je VK/Person	75,70876
Beschäftigungsverhältnis	Mit	15,52	Ohne	0
Versorgungsform	Ambulant	0	Stationär	15,52

Psychologische Psychotherapeutinnen und Psychologische Psychotherapeuten

Gesamt		2,5	Fälle je VK/Person	470
Beschäftigungsverhältnis	Mit	2,5	Ohne	0
Versorgungsform	Ambulant	0	Stationär	2,5

Psychotherapeutinnen und Psychotherapeuten in Ausbildung während der praktischen Tätigkeit (gemäß § 8 Absatz 3, Nr. 3 Psychotherapeutengesetz - PsychThG)

Gesamt		10,4	Fälle je VK/Person	112,980766
Beschäftigungsverhältnis	Mit	10,4	Ohne	0
Versorgungsform	Ambulant	0	Stationär	10,4

Bewegungstherapeutinnen und Bewegungstherapeuten, Krankengymnastinnen und Krankengymnasten,
Physiotherapeutinnen und Physiotherapeuten

Gesamt		8,42	Fälle je VK/Person	139,548691
Beschäftigungsverhältnis	Mit	8,42	Ohne	0
Versorgungsform	Ambulant	0	Stationär	8,42
Sozialarbeiterinnen und Sozialarbeiter, Sozialpädagoginnen und Sozialpädagogen				
Gesamt		3	Fälle je VK/Person	391,666656
Beschäftigungsverhältnis	Mit	3	Ohne	0
Versorgungsform	Ambulant	0	Stationär	3

Teil C



C Qualitätssicherung

C-1 Teilnahme an der externen vergleichenden Qualitätssicherung nach § 137 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 SGB V

C-1.1 Leistungsbereiche mit Fallzahlen und Dokumentationsrate

C-1.2 Ergebnisse der Qualitätssicherung

C-1.2.A Ergebnisse für Qualitätsindikatoren und Kennzahlen

C-2 Externe Qualitätssicherung nach Landesrecht gemäß § 112 SGB V

Angabe, ob auf Landesebene über die nach den §§ 136a und 136b SGB V verpflichtenden Qualitätssicherungsmaßnahmen hinausgehende landesspezifische, verpflichtend Qualitätssicherungsmaßnahmen nach § 112 SGB V vereinbart wurden

☒ Es wurden keine Qualitätssicherungsmaßnahmen vereinbart.

C-3 Qualitätssicherung bei Teilnahme an Disease-Management-Programmen (DMP) nach § 137f SGB V

C-4 Teilnahme an sonstigen Verfahren der externen vergleichenden Qualitätssicherung

C-5 Umsetzung der Mindestmengenregelungen - Begründungen bei Nichterreichen der Mindestmenge

C-5.1 Leistungsbereiche, für die gemäß der für das Berichtsjahr geltenden Mindestmengenregelungen Mindestmengen festgelegt sind

C-5.2 Angaben zum Prognosejahr

C-6 Umsetzung von Beschlüssen zur Qualitätssicherung nach § 136 Abs. 1 Satz 1 Nr. 2 SGB V

Der 'klärende Dialog' ist ein Instrument der Qualitätssicherung zur Unterstützung der Perinatalzentren, die nach dem 1. Januar 2017 die in der Richtlinie normierten Anforderungen an die pflegerische Versorgung noch nicht vollumfänglich erfüllt haben.

C-7 Umsetzung der Regelungen zur Fortbildung im Krankenhaus nach § 136b Absatz 1 Satz 1 Nummer 1 SGB V

Anzahl der Fachärztinnen und Fachärzte, Psychologischen Psychotherapeutinnen und

Psychotherapeuten, Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeutinnen und -psychotherapeuten, die der Fortbildungspflicht nach "Umsetzung der Regelungen des Gemeinsamen Bundesausschusses zur Fortbildung im Krankenhaus(FKH-R) nach § 136b Absatz 1 Satz 1 Nummer 1 SGB V" unterliegen	15
- Davon diejenigen, die im Berichtsjahr der Pflicht zum Fortbildungsnachweis unterliegen	7
- Davon diejenigen, die bis zum 31. Dezember des Berichtsjahres den Fortbildungsnachweis erbracht haben	7

C-8 Umsetzung der Pflegepersonalregelung im Berichtsjahr

C-8.1 Monatsbezogener Erfüllungsgrad der PpUG

#	Bereich - Station - Schicht	Erfüllungsgrad
1	Orthopädie - Konservative Orthopädie - Nachtschicht	16,67 %
2	Orthopädie - Konservative Orthopädie - Tagschicht	50 %

C-8.2 Schichtbezogener Erfüllungsgrad der PpUG

#	Bereich - Station - Schicht	Erfüllungsgrad
1	Orthopädie - Konservative Orthopädie - Nachtschicht	24,11 %
2	Orthopädie - Konservative Orthopädie - Tagschicht	41,1 %

C-9 Umsetzung der Personalausstattung Psychiatrie und PsychosomatikRichtlinie (PPP-RL)

An dieser Stelle ist die Umsetzung des Beschlusses des G-BA zur Qualitätssicherung nach § 136a Absatz 2 Satz 1 SGB V darzustellen (Richtlinie über die Ausstattung der stationären Einrichtungen der Psychiatrie und Psychosomatik mit dem für die Behandlung erforderlichen therapeutischen Personal – PPP-RL).

- Im Auftrag des Gesetzgebers hat der Gemeinsame Bundesausschuss in der PPP-RL gemäß § 136a Absatz 2 SGB V verbindliche Mindestvorgaben für die Ausstattung der stationären Einrichtungen mit dem für die Behandlung erforderlichen Personal für die psychiatrische und psychosomatische Versorgung festgelegt.
- Die Vorgaben legen eine Mindestpersonalausstattung für das für die Behandlung erforderliche Personal fest. Die Mindestvorgaben sind keine Anhaltzahlen zur Personalbemessung.
- Die Mindestvorgaben sind gemäß § 2 Absatz 5 PPP-RL quartals- und einrichtungsbezogen einzuhalten. Gemäß der Definition der PPP-RL kann ein Krankenhausstandort bis zu drei Einrichtungen (Erwachsenenpsychiatrie, Psychosomatik sowie Kinder- und Jugendpsychiatrie) umfassen, für die die Einhaltung der Mindestvorgaben getrennt nachzuweisen ist.
- Für das Berichtsjahr 2023 gilt ein Umsetzungsgrad von 90 %.

Für Einrichtungen der Psychosomatik werden bis zum 31. Dezember 2023 die Ermittlung der Mindestvorgaben nach § 6, die Ermittlung des Umsetzungsgrades nach § 7 sowie die Meldung bei Nichteinhaltung gemäß § 11 Absatz 3 Satz 1 ausgesetzt.

C-10 Umsetzung von Anforderungen an die Anwendung von Arzneimitteln für neuartige Therapien

Krankenhausstandorte, an denen neue Therapien gemäß den Anlagen der ATMP-QS-RL angewendet werden, müssen die dort vorgegebenen Mindestanforderungen an die Struktur-, Prozess- oder Ergebnisqualität erfüllen. Der Medizinische Dienst überprüft die Umsetzung der relevanten Qualitätsanforderungen und stellt dem Krankenhaus eine Bescheinigung aus, wenn diese vollumfänglich erfüllt werden. ATMP nach dieser Richtlinie dürfen ausschließlich von Leistungserbringern angewendet werden, die die Mindestanforderungen erfüllen.

Am Krankenhausstandort werden Arzneimittel für neuartige Therapien angewendet

Antwort	Nein
---------	------